

BRACHTTAL

13.03.2015

Ecken und Kanten sind zu schleifen

Brachttaler Gemeindevertreter diskutieren über den Haushalt

Brachttal-Streitberg (ael). Der Haushalt der Gemeinde Brachttal für 2015 ist eingebracht und das bedurfte nicht einmal einer Abstimmung. Am Schluss der Gemeindevertreterversammlung stellte Bürgermeister Christoph Stürz den Haushalt mit seinen Eckpositionen, Investitionsplanungen und bekannten Hemmnissen in groben Zügen vor und gab der Landesregierungen einen Großteil der Schuld an den schlechten Zahlen. Stürz räumte aber auch Versäumnisse der Gemeinde ein, die dazu führten, das für die Vergangenheit erhoffte Einnahmen bislang nicht im Haushalt wirken konnten.

Die fehlende Erneuerung der Friedhofssatzung oder die ausbleibenden Pächterträge aus der Windkraft führte Stürz an. Die erhofften Einnahmen aus der Verkehrsüberwachung fehlten ebenso, doch seien nun die Verträge unterzeichnet und die Aufstellung der Blitzer-Anlagen an der B 276 würde in den nächsten Wochen erfolgen. Mit der Ankündigung die Grundsteuer auf 500 Prozent anheben zu müssen und auch aus den daraus generierten Erträgen dann einen, im Rahmen der Schutzschirmvorgaben liegenden Haushalt vorzulegen, bewertete der Bürgermeister die Gemeinde insgesamt auf „einem guten Weg“. Für den CDU-Fraktionsvorsitzenden Lutz Heer war diese Formulierung „des guten Weges“ ein Hohn, enthalte der Haushaltsentwurf dem Vernehmen nach doch eine Reihe von Unwägbarkeiten. Denn Einsicht in das Zahlenwerk habe ja bislang niemand gehabt, selbst der Gemeindevorstand habe noch nicht über den Haushalt beraten und den Entwurf angesichts des fortschreitenden Datums rasch durchgewunken, damit die Beratungen in den Fachausschüssen beginnen können. Auch für den Fraktionsvorsitzenden der Freien Wähler, Christian Klas, bringt die Vorstellung des Haushaltes alleine schon einige Kanten zum Vorschein, die es zu schleifen gelte. So empfand Klas die Investitionssumme von 100 000 Euro für den Umbau des Feuerwehrgerätehauses Schlierbach als fragwürdig, sei doch bei den großen Beratungen seinerzeit zum Neubau eines zentralen Stützpunktes und dessen Verzicht zugunsten der Sanierung der Gerätehäuser der Talwehren verkündet worden, das danach keine größeren Ausgaben anfallen würden. Die nun eingestellte Summe sei alles andere als „keine größere Ausgabe“, so Klas. Auch den Weg der Erhöhung der Grundsteuer auf nun 500 Prozent, und dies dann rückwirkend, empfand Klas als fragwürdig. Zudem stehe ja in den Haushaltskonsolidierungsvereinbarungen, das dann im nächsten Jahr die Grundsteuer um weitere 80 Prozent zu erhöhen seien.

Mehr dazu lesen Sie in der GNZ vom 14. März.



0 Kommentare GNZ

Einloggen

Empfehlen Teilen

Nach Besten sortieren



Die Diskussion starten...

Schreiben Sie den ersten Kommentar.

AUCH AUF GNZ

WAS IST DAS?

Norovirus erneut am Klinikum festgestellt (1273167)

Ein Kommentar · vor 14 Tagen

Sylvia — Von wegen " hoher Hygienestandard " !!!!! Der sollte mal die Toiletten in der Notaufnahme, ...

Geile Gaudi in Geislitz (1242884)

Ein Kommentar · vor einem Monat

Jörn — Was für eine dumme Überschrift...

Suche nach Unbekanntem (1277461)

Ein Kommentar · vor 11 Tagen

Günter Lauke — AHA! Deshalb gestern abend der lange Hubschrauber-Einsatz!

Der Dorfladen steht vor dem Aus (1241633)

4 Kommentare · vor einem Monat

Eberhard Parisius — Ich denke, es wäre für fast alle Bewohner von Gelnhausen-Höchst von großem ...

Abonnieren

Disqus deiner Seite hinzufügen

Datenschutz



